

Schlosspark Jahnsfelde

20

Anlage: Schlosspark

Baujahr: um 1850

Besonderheiten: Schlosskirche aus Feldsteinen, artenreicher Baumbestand mit 150 Jahre altem Gingkobaum

Adresse: Schlossplatz, 15374 Müncheberg OT Jahnsfelde

Anfahrt: Auto: B1/B5 Richtung Müncheberg

Öffnungszeiten: jederzeit frei zugänglich

*Glück herein, Unglück heraus,
Dies ist der Pfuelen ritterlich
Haus seit vierhundert Jahren,
Gott wolle bewahren in Glück und
Gefahren Geschlecht und Haus.*

Inschrift über dem Haupteingang
des Schlosses

Die Historie des Ortes Jahnsfelde ist eng mit dem Geschlecht der alten Adelsfamilie von Pfuel verbunden. Bereits 1449 wurde das Land von ihr erworben und seither geprägt. Das Schloss ist von seinem Grund als zweigeschossiger, massiver Putzbau errichtet und teilweise mit Räumen mit Kreuzgratgewölben aus dem 17. Jahrhundert unterkellert worden. Um 1831 wurde offenbar das Erscheinungsbild des ältesten überlieferten Gebäudeteils im klassizistischen Stil umgestaltet. Ein in Sandstein gearbeitetes Wappen der Familie von Pfuel ziert das Giebelfeld dieses Teils.

Eine weitere Erweiterung des Adelssitzes veränderte 1871 zur Gründung des Kaiserreiches das Aussehen des Schlosses durch ziegelsichtige Backsteinbauten in märkisch-neogotischen Formen erneut. Zwei runde Treppentürme und ein Turm mit einem pyramidenförmigen Ziegelhelm sowie von Zinnen bekrönte Staffelgiebel machen das charakteristische Bild des Schlosses aus.

Der dazugehörige Schlosspark befindet sich heute in kommunalem Besitz und umfasst eine Fläche von drei Hektar. In ihm befindet sich auch die Schlosskirche aus Feldsteinen aus dem 13. Jahrhundert. Der neben Lenné wohl wichtigste Landschaftsarchitekt des 19. Jahrhunderts Hermann von Pückler-Muskau, der auch der „Grüne Fürst“ genannt wurde, beeinflusste die Gestaltung des Parks bei dessen Anlage in der zweiten Jahrhunderthälfte. In seinen Grundzügen ist er bis heute so erhalten geblieben und stellt gleichzeitig das Zentrum des Ortes Jahnsfelde dar. Stattliche Bäume spenden dem Besucher in der heißen Jahreszeit ausreichend Schatten und sind gleichzeitig lebendige Zeugen der jahrhundertealten Geschichte des Parks. Dazu zählen unter anderem eine Hängebuche, die wohl dickste Linde des Landkreises, die Schwarzkiefer, Gurkenmagnolie, Platane, Schwarznuss, Lebensbaum und viele Eichen. Ein besonderer Vertreter der „Baumfamilie“ ist ein rund 150 Jahre alter Gingkobaum direkt am Schloss. Seit 1977 ist der Jahnsfelder Schlosspark wegen seines alten Baumbestandes als Einzeldenkmal anerkannt.



**Hermann von Pückler-Muskau
1785 – 1871**

Von Standes wegen war Pückler Graf einer der vier Oberlausitzer Freien Standesherrschaften. Nach seiner schulischen Erziehung in Herrenhut, Halle und Dessau begann er 1800 ein Jurastudium an der Universität Leipzig. Er schlug jedoch kurze Zeit später eine militärische Laufbahn ein. Als Oberstleutnant nahm er 1813 an der Völkerschlacht bei Leipzig teil. In den folgenden Kriegen gegen Napoleon diente er als Verbindungsoffizier zum Zaren Alexander I. und kurzzeitig sogar als Militärgouverneur von Brügge. 1812 bereiste er erstmals England und fühlte sich fortan aus Begeisterung für die englische Landschaftsgestaltung zum Gartenkünstler berufen. Er errichtete die berühmten Parks in Muskau und Branitz, die international Schule machten. Er blieb sein Leben lang dem Militär treu und wurde 1863 zum charakterisierten Generalleutnant befördert. Aber auch als Schriftsteller erlangte er inzwischen zum Fürsten erhobene Pückler Bekanntheit.

